

Deutsch als Zweitsprache

Schulinternes Curriculum der Vorbereitungsklassen Sek I

Ricarda-Huch-Gymnasium



Stand: Februar 2016

erarbeitet von: O. Dagou, C. Groß und J. Rotthaus

Inhaltsverzeichnis:

- 1. Ziele und didaktische Grundsätze**
- 2. Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen**
- 3. Materialien**
- 4. Leistungsbewertung**
- 5. Inhalt und Planung**
 - 5.1 Organisation**
 - 5.2 Module**
 - 5.2.1 Individueller Lernplan**
 - 5.2.2 Module: „Anfänger“ (A 1): Elementare Sprachanwendung**

1. Ziele und didaktische Grundsätze

Im Unterricht in den „Sprachförderklassen“ (*RHG: Anfangs- und Vorbereitungsklassen*) erwerben Schülerinnen und Schülern ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen die Grundlagen der deutschen Sprache. In den Klassen lernen „schulpflichtige ausländische Schülerinnen und Schüler, deren Kenntnisse in der deutschen Sprache noch nicht die Teilnahme am Unterricht einer Regelklasse ermöglichen (...)“ (BASS 13-63, Nr. 3, Abs. 2). Ziel der Vorbereitungsklasse ist ausschließlich die schnellstmögliche und vollständige Eingliederung der ausländischen SuS in die ihrem eigenem Alter und ihrer Leistungsfähigkeit entsprechende Regelklasse. Für eine gelungene Umsetzung der oben genannten Ziele ist daher eine intensive Begleitung und Beratung der SuS und Eltern nicht nur im schulischen Bereich, sondern auch im Bereich von weiteren außerunterrichtlichen Angeboten und Fördermaßnahmen notwendig.

Nach einer halbjährigen intensiven Deutschförderung sollen die SuS zudem anhand eines individuellen Lernplans, der sich an den Unterrichtsinhalten der Regelklassen der jeweiligen Jahrgangsstufe sowie dem individuellen Lern- und Übungsbedarf im Bereich Deutsch als Zweitsprache orientiert, in allen Fächern Grundlagen in der deutschen Sprache erlernen, um sie auf das Leben und den Schulbesuch in Deutschland vorzubereiten. Der Unterricht in Deutsch als Zweitsprache befähigt sie zu sach- und situationsangemessener mündlicher und schriftlicher Kommunikation. Mit Fortschreiten des Lernprozesses wird der Unterricht in Deutsch als Zweitsprache durch Inhalte anderer Fächer erweitert. Zudem sollen die SuS von Beginn an die Regeln und Werte ihres neuen Heimatlandes kennen lernen. Den Rahmen für diese (Werte-)Erziehung bilden die Schul- und Klassenregeln, welche bei der Einschulung von den Eltern unterschrieben und von den Lehrerinnen und Lehrern¹ sowie der Schulsozialarbeiterin in der Klasse besprochen werden. Ergänzend hierzu erhalten die SuS und Eltern einen „Flüchtlingsguide“ (<http://www.refugeeguide.de/de/>) mit nützlichen Tipps und Informationen für das Leben in Deutschland. Dieser soll im Politik- oder Geschichtsunterricht oder gemeinsam mit der Klassenleitung besprochen werden.

Da einige Kinder zudem noch nie oder nur unregelmäßig eine Schule besucht haben, ist die Alphabetisierung einzelner SuS ebenfalls Bestandteil des DaZ-Unterrichts. Ziel dieser Fördermaßnahmen soll sein, „dass sie befähigt werden, die deutsche Sprache in Wort und Schrift zu beherrschen, sodass sie entsprechend ihrer Eignung gleiche Bildungs- und Ausbildungschancen erhalten und zu den gleichen Abschlüssen geführt werden wie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler deutscher Sprache. Damit soll zugleich ein Beitrag zur gesellschaftlichen Integration dieser Schülerinnen und Schüler geleistet werden.“ (vgl. *Verordnung zum Schulbesuch von SuS-nichtdeutscher Herkunftssprache*).

Aufgrund der großen Lerngruppe in der VK-Klasse von ca. 20 SuS hat sich das RHG bemüht, die individuelle Förderung der einzelnen SuS im Unterricht durch Helfersysteme zu gewährleisten. So unterstützen sowohl SuS der Oberstufe als auch Eltern die Arbeit in der VK-Klasse in einzelnen Stunden. Zudem ist der doppelte Lehrereinsatz erwünscht.

In Bezug auf die Lern- und Unterrichtsbedingungen im DAZ-Unterricht ist eine Balance von lehrergesteuerter Instruktion und schülerzentrierten Entwicklungsfreiräumen vorgesehen. Lerngegenstände sollen an realen Problemen handlungsorientiert ausgerichtet und durch Unterrichtsgänge, Exkursionen etc. praktisch angewendet werden. Ferner ist es sinnvoll, kooperative Lernformen einzusetzen (PA, GA, aber auch Team-Teaching), um Lernstrategien sowie Sprachlernfähigkeit zu vermitteln. Fehlerkorrektur soll sich zunächst am Sprachlernprozess, nicht an den Normen der zielsprachlichen Korrektheit ausrichten, zumal der ungesteuerte

¹ „Lehrerinnen und Lehrer“ wird im Folgenden mit LuL abgekürzt.

Spracherwerb mit einbezogen wird. Auch sind die SuS in ihrer Selbstständigkeit zu schulen, indem sie im Sinne der Binnendifferenzierung entsprechend ihres Sprachniveaus und ihrer Neigung eigenständig mit sogenannten „Lernbuffets“ arbeiten.

Im Rahmen des Sprachumgangs im Regelunterricht ist zu beachten, dass Deutsch als Zweitsprache einerseits als Unterrichtsprinzip im Regelunterricht verankert wird und andererseits die Spezifika der schulischen Bildungssprache Berücksichtigung finden soll.

Den Rahmen dieser Ziele bilden nachfolgende Aspekte sowie die an das Lehrbuch angepasste Vorgaben. Das DAZ-Konzept des RHGs informiert ferner über die Organisation der Klassen und geht z.B. auf die Integration und Erziehung der DAZ-SuS am RHG ein (s. Homepage).

2. Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen

Eine wichtige Grundlage unseres Curriculums bildet der GER: Der „Gemeinsame Europäische Referenzrahmen“. Das System gemeinsamer Referenzpunkte enthält für verschiedene Kompetenzstufen Kriterien, die bei der Einschätzung des Sprachniveaus hilfreich sind. Das Sprachniveau gliedert sich entsprechend des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen in sechs Stufen von „Anfänger“ (A): *Elementare Sprachanwendung* über „Fortgeschrittene“ (B): *Selbstständige Sprachanwendung* bis zu „Experten“ (C): *kompetenter Sprachverwendung*.

Insgesamt wurden fünf qualitative Aspekte festgelegt, die bei der Beurteilung von Sprachkenntnissen dienlich sind. Mittels der Kriterien *Spektrum, Korrektheit, Flüssigkeit, Interaktion und Kohärenz* ist es möglich, Sprachkenntnisse qualitativ zu beschreiben und vergleichbar zu machen.

3. Materialien

Das RHG arbeitet mit dem Lehrwerk „Prima: Deutsch für Jugendliche und junge Erwachsene“ (Cornelsen). Es zeichnet sich durch ein offenes methodisch-didaktisches Konzept aus, enthält Themen aus dem Alltag der Lernenden und führt entlang des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprache“ in sieben Bänden zum Niveau C1. Des Weiteren orientiert es sich an den Vorgaben für „Fit in Deutsch“, der vom Goethe-Institut entwickelten Sprachprüfung für Jugendliche, am Zertifikat Deutsch für Jugendliche sowie am Deutschen Sprachdiplom. Die wichtigsten didaktischen Merkmale sind der kommunikativer Ansatz, der Fokus auf realitätsnahe Situationen, die Förderung der freien Kommunikation, die integrierte Entwicklung der Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben, die lerneraktivierenden Übungsformen, die Entwicklung der Sprachbewusstheit, das gezielte Training der Aussprache und die Vermittlung von landeskundlichem Wissen über die deutschsprachigen Länder.

Im Sinne eines geregelten Lernens ist zudem auf die Einführung von Vokabelheften und Vokabelkarten zu achten. Außerdem werden den SuS im Unterricht weitere Lernmaterialien zur Verfügung gestellt (s. *Übersicht in der „Tabellarischen Zusammenfassung“*), von den Lehrkräften individuelle Lernmaterialien für den Unterricht sowie das „Lernbuffet“ entwickelt und der Unterricht durch „Sprachspiele“ ergänzt. Die Alphabetisierung wird bei Bedarf durch gesonderte Lehrwerke wie „Alpha plus“ oder das „Mosaik Kursbuch“ unterstützt.

Exemplarische Übersicht der am RHG verwendeten Materialien:

- **Lehrwerk** „Prima: Deutsch für Jugendliche und junge Erwachsene“ (Cornelsen)
- **online-Lehrwerke/Computergestützte Materialien**
- **Alphabetisierung:** „Alpha plus“, „Mosaik Kursbuch“, Alpha plus Handreichungen für den Unterricht
- CD-Player und entsprechende CDs für Hörverstehensübungen
- **Übungsmaterial für DAZ-Schüler:** LÜK: Deutsch ganz einfach: Deutsch als Fremdsprache, Grammatik; LÜK: Deutsch ganz einfach1: Deutsch als Fremdsprache, Wortschatz für Anfänger; LÜK-Lösungsgerät;
- **ergänzende Lernmaterialien** (z.B.): Lextra - Deutsch als Fremdsprache Jeden Tag ein bisschen Deutsch A1-B1: Band 1 Selbstlernbuch
- **Grammatiken und Wörterbücher:** Grundstufengrammatik für DaF, Übungsgrammatik DaF für die Mittelstufe, Duden: Das Synonymwörterbuch, Duden: Redewendungen, Grammatik-Duden, Duden: Das Bedeutungswörterbuch, Duden: Das Stilwörterbuch, Duden: das Aussprachewörterbuch, Grundstufengrammatik für DaF-zweisprachige Ausgaben, Wörterbücher in den Sprachen der SuS

4. Leistungsbewertung

Leistungsbewertung ist eine pädagogische Aufgabe. Sie gibt den an Schule und Unterricht Beteiligten Aufschluss über Lernstand, Lernentwicklung und Förderbedarf. Die SuS erhalten die Möglichkeit, ihre Leistungen und Lernfortschritte vor dem Hintergrund der im Unterricht angestrebten Ziele einzuschätzen. In Bezug auf den Sprachentwicklungsstand wird den SuS regelmäßig eine Rückmeldung in Form von Selbsteinschätzungstest sowie durch die Lehrkraft ausführlich kommentierte Tests gegeben. Die Unterrichtsinhalte orientieren sich an den Niveaustufen des „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ (A1, A2, B1).

In der VK-Klasse sind keine Noten vorgesehen. Die SuS erhalten ein Zeugnis, das ihnen die Teilnahme am Unterricht bescheinigt und zudem auf die Anzahl der Fehlstunden verweist. Um den SuS dennoch eine individuelle Rückmeldung zu geben, wird eine Anlage hinzugefügt, welche Auskunft über den Lernstand in folgenden Kategorien gibt (Deutsch für Anfänger): *Anwachsen des Wortschatzes, Beherrschen der lateinischen Schrift, Versuche, sich zu verständigen* (z.B. spricht viel, spricht wenig, wendet erlernte Strukturen an, kaum sichtbarer Fortschritt), *Rechtschreibung, Lesen und Hörverständnis*. In der AK Klasse erhalten die SuS in allen Fächern des Regelunterrichts eine Zeugnisnote, wenn ihre Leistungen ausreichend oder besser sind. Sollten ihre Leistungen den Anforderungen noch nicht im gewünschten Maße entsprechen, erhalten diese ein Textzeugnis.

Zudem werden in beiden Klassen die Stufen des Sprachniveaus (vgl. A, B, C) regelmäßig geprüft und Zertifikate ausgestellt.

5. Inhalt und Planung

5.1 Organisation

Der Unterricht in Deutsch als Zweitsprache wird lerngruppenspezifisch geplant und orientiert sich an den Erfahrungsbereichen der Schülerinnen und Schüler, den zur Verwirklichung kommunikativer Absichten notwendigen sprachlichen Mittel (Sprachhandlungen, Wortschatz und Idiomatik, Aussprache und Intonation, Rechtschreibung und Grammatik) und der für den Sprachlernprozess wichtigen Lerntechniken. Er schult die sprachrezeptiven Fertigkeiten (Hör-/Seh- und Leseverstehen) und die sprachproduktiven Fertigkeiten (Sprechen und Schreiben) bevorzugt auf der Grundlage von authentischen Texten, die die Schülerinnen und Schüler mit ihrer neuen Lebenswelt vertraut machen.

Um die Planungsabsprachen der in den Klassen unterrichtenden KollegInnen zu vereinfachen und Transparenz ebenso wie Verbindlichkeit herzustellen, wird nachfolgend eine in Module gegliederte Matrix, welche die eben benannten Fertigkeiten beschreibt, aufgeführt. Sie fasst grammatikalisch und z.T. auch inhaltliche verwandte Lektionen zusammen und ermöglicht eine bessere Vernetzung. Dies kann z.B. auch von Vorteil sein, wenn neue SuS in die Klasse kommen: Auf diese Weise verbindet die Lehrkraft neue mit von den anderen SuS bereits eingeübten Inhalte. Zudem erhalten alle LuL durch dieses Format einen schnellen Überblick über die Lerninhalte und können zudem sehen, in welchen Bereichen die SuS Übungsbedarf haben. Zur Umsetzung dieser Matrix soll sich das LuL-Team jeder Klasse auf einen Hauptansprechpartner einigen (der Klassenlehrer oder Deutschlehrer mit den meisten Stunden in der Klasse), der die Klasse in die jeweiligen Module einführt. Je nach Absprache unter den KollegInnen können dann die jeweiligen LuL die neu eingeführten Lerninhalte üben und vertiefen oder eine der Fertigkeiten verstärkt schulen.

Am Ende einer jeden Woche wird kurz Rücksprache über die Planungsschwerpunkte der nächste Woche gehalten. Für neue SuS, die während des Schul-/Halbjahres kommen, soll der Plan jeweils einzeln ausgeteilt werden, während er ansonsten im Klassenbuch abgeheftet und die bearbeiteten Themen durch Abhaken kenntlich gemacht werden sollen.

5.2 Module

Die Fachgruppe DAZ hat sich zunächst für die Implementierung des modularen Curriculums für das Sprachniveau „Anfänger‘ (A 1): *Elementare Sprachanwendung*“ entschieden, da hier die Grundlagen in der deutschen Sprache in Bezug auf den Besuch einer Regelklasse gelegt werden.

Die SuS, welche die Regelklassen besuchen, werden nach einem individuellen Lernplan unterrichtet.

Das Curriculum weist zudem auf mögliche Projekte sowie fächerverbindendes Arbeiten mit dem Politik und Geschichtsunterricht hin.

Im Rahmen der vom Lehrwerk vorgegebenen „Kleinen Pausen“ soll sich jeweils– neben regelmäßigen Vokabeltests – ein Test anschließen, der abwechselnd von den LuL erstellt und kontrolliert werden soll.

5.2.1 Individueller Lernplan

Lernplan –DAZ Klasse XX – Name: XXX

Zugeordneter Regelklasse: XX

Deutsch-LehrerIn: XX

Themen Deutsch Regelklasse	Übungsbedarf:	Themen VK-Klasse:	Lehrer VK:	Datum:	
XX	YY	XX	XY	XX	

5.2.2 Module: „Anfänger“ (A 1): Elementare Sprachanwendung

Modul	Lektion(en):	Grammatik:	Progression:	Zusatzmaterial:	Inhalt:	Projektideen/ Verknüpfungen	Sprechen/Hören:	Lesen:			
Prima: Band 1 A1											
1	1: Kennen lernen	Artikel-Nomen-Pronomen	<ul style="list-style-type: none"> • Verb -Konjugationen • W-Fragen (Präpositionen: <i>in, aus</i>) • Wörter im Satz • Wortstellung • Artikel/ Nomen • Possessivartikel • Haben/sein • -Akkusativ 		Kapitel 1: Kennenlernen	<i>Steckbriefe für die Klasse erstellen und mit Fotos an die Wand hängen</i> <i>Verknüpfung zu Kap. 4 Mein Schultag möglich (neuen Stundenplan besprechen)</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Begrüßungen • erste Gespräche • sich vorstellen 	Formulare lesen			
	2: Meine Klasse				1.1 Kennenlernen/						
	3: Tiere				1.2 Alphabet					Aussprache Alphabet	Lateinische Schrift lesen
	6 Meine Familie				1.3 Landeskunde (Politik/ Geschichtsunterricht)						
					Kapitel 2:	<ul style="list-style-type: none"> • Verbindung zu Englisch möglich • <i>Projekt:</i> Hausrallye zum Schulgebäude 	<ul style="list-style-type: none"> • Sich in der Klasse vorstellen • Wortakzent 	richtig oder falsch?			
				2.1 Meine Klasse: - Schulmaterial - Schulfächer - Schulfreunde							
					2.2. Zahlen Buchstaben und Nummern; Telefonnummern, Autokennzeichen	<i>Verbindung zu Englisch/ Mathematik möglich</i>	Zahlen hören und sprechen	Zahlen in Buchstaben und Nummern lesen			

					Mit dem Wörterbuch arbeiten <ul style="list-style-type: none"> vom Klassenlehrer einzuführen alle üben 			
		Wörter im Satz <ul style="list-style-type: none"> Ja/ Nein-Fragen Akkusativ Artikel und Pp. (der Tiger= er ist...) 			Kapitel 3: 3.1 Tiere Tiere und Kontinente:	<i>Ergänzungen/ Projekte:</i> <ul style="list-style-type: none"> Zoobesuch (s. auch Kap 3.4) Haustiere vorstellen <i>Geschichte/Politik:</i> Kontinente 	Vokale, Wortakzent,	
					3.2 Duzen und Siezen (vgl. Grammatik)		Bilder beschreiben	
					3.3. Farben (Englisch) Verbindung zu Adjektivdeklination möglich	<i>zu verbinden mit Englisch (Vokabeln)</i>		
					3.4. Wiederholung Steckbrief	<i>Projekt:</i> Tiersteckbriefe mit Zoobesuch verbinden		Kurze Informationstexte lesen (Zoobesuch: Infoschilder zu den Tieren)
					Kapitel 6: Meine Familie 6.1 Meine Familie	<i>Projekte:</i> <ul style="list-style-type: none"> Familienstammbaum, Fotos mitbringen Verbindung zu Geschichte/Politik: Familie in Deutschland 	Anhand von Fotos Sprechansätze nutzen	

					6.2 Wiederholung: Adjektive, Schulmaterial		• Phonetik: Endungen –er, e	
					6.3 Berufe		einen ersten Text schreiben	
Kleine Pause: Test								
2	4. Mein Schultag	Präpositionen	Temporale Präpositionen		Kapitel 4: Mein Schultag		Über den Stundenplan sprechen	<ul style="list-style-type: none"> • Lesen des Stundenplans • E-Mail lesen können
					4.2. Uhrzeiten/ Tageszeiten: Spiel Uhrzeiten basteln, an einer Uhr Uhrzeiten angeben	<i>Mögliche Vertiefung: Jahreszeiten, Monate (vgl. Lektion 10)</i>	Über Aktivitäten zu einer Tageszeit sprechen	
					4.3 Schulsystem Deutschland	<i>Durch Zusatzmaterial zu ergänzen.</i>	Phonetik: Ü, Ä, Ö einüben	
3	5: Hobbys 7: Was kostet das? <i>Kann auch mit Bd. 2, Kap 9 verbunden werden</i>				Kapitel 5: Hobbys	<i>Projektvorschlag:</i> <ul style="list-style-type: none"> • jeder stellt ein Hobby vor; evtl.. Steckbriefe zu Hobbys • Verbindung zu Politik/ Geschichte: Freizeitaktivitäten in Deutschland 		Statistiken lesen können
					Kapitel 7: Was kostet das? 7.1 Taschengeld, einkaufen gehen, Minijobs	<i>Projekt:</i> Einkaufen gehen	Diphthonge: ei, au, eu	

Große Pause: Test

Prima Band 2 A1

Modul	Lektion(en):	Grammatik:	Progression:	Zusatzmaterial:	Inhalt:	Projektideen/ Verknüpfungen	Sprechen/Hören:	Lesen:
4	8: Mein Zuhause 9. Lebensmittel 10. Meine Freizeit	Präpositionen Mögliche Grammatik-Verknüpfung: • Kap. 8 + 10 + 13	<ul style="list-style-type: none"> Ort +Dativ Dativpräpositionen Präposition (Temporal) 		Kapitel 8: Mein Zuhause	<i>Projekt:</i> Das eigenen Zuhause zeichnen und beschriften	<ul style="list-style-type: none"> Richtig oder falsch (hören) Bilder beschreiben 	
					Wiederholung: Adjektive, Akkusativ			
		Verben: Mögliche Grammatik-Verknüpfung: 8+10+12+14	<ul style="list-style-type: none"> Modalverben (müssen/ wollen) Verbformen Imperativ Präteritum (sein und haben) Partizip Perfekt (sein und haben) 		Kapitel 9: Lebensmittel In einem Restaurant/Imbissbude bestellen	<i>Projekt:</i> Einkaufen, gemeinsam Essen kochen <i>Politik/Geschichte:</i> kulturelle Unterschiede der Esskultur	•	
					Kapitel 10: Meine Freizeit 10.1. Wiederholung: Hobbys 10.2. Meine Freizeit		Über Hobbys sprechen	Zeitungsanzeigen lesen
					10.3 Jahreszeiten	<i>Projekt:</i> Feste im Jahr; auf den Weihnachtsmarkt gehen; Gedichte zu Jahreszeiten; Feste/ Traditionen in Deutschland		

		Wörter im Satz Mögliche Grammatik-Verknüpfung: 9+10+12	<ul style="list-style-type: none"> • Ja/ Nein/ Doch-Sätze • Verneinung mit <i>nicht</i> oder <i>kein</i> • Satzverbindung (deshalb) 			und anderen Kulturen (Weihnachten, Karneval, Ostern - je nach Jahreszeit einen Schwerpunkt wählen; Feste wie das Opferfest vorstellen)		
		Artikel-Nomen-Pronomen Mögliche Verknüpfung zu Kap. 11	<ul style="list-style-type: none"> • Akkusativpronomen • Nullartikel • Personalpronomen (man) • Nomen (Pluralformen) 		10.4 Kultur: Ferien, Schulzeit			

Kleine Pause: Test

5	11: Das sieht gut aus	Artikel-Nomen-Pronomen Verknüpfung zu Kapitel 9 möglich	<ul style="list-style-type: none"> • Akkusativpronomen • Nullartikel • Personalpronomen (<i>man</i>) • Nomen (Pluralformen) 		Lektion 11: Das sieht gut aus Körper, Kleidung, Mode, Personen beschreiben: <i>Wiederholung:</i> Adjektive, Farben, Einkaufen	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Geschichte/Politik:</i> Bedeutung der Mode • <i>Ergänzung:</i> Orientierung im Kaufhaus; Herren- und Damenmode... 	<ul style="list-style-type: none"> • Phonetik: z-Laute • Personen beschreiben 		
					Kapitel 12: Partys	Projekt: Klassenparty feiern; Karneval feiern etc.			
					12.1 Wiederholung: Zeitangaben			Phonetik: a, ä, e, i lang gesprochen	
					12.2 Einladungen/ Glückwünsche			Einladen, Partys besprechen und planen; Geburtstag beschreiben	Einladungen lesen und verstehen

					Kapitel 13: Meine Stadt Stadtbeschreibung, Wegbeschreibung	<i>Projekt:</i> Wohnortbeschreibung, in den Park gehen/eine Stadt besichtigen (Köln, Düsseldorf)	<ul style="list-style-type: none"> • Auskunft geben, nach dem Weg fragen • Weg beschreiben • Über Vergangenes erzählen • Phonetik: ch-Laute 	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung: eine E-Mail verstehen
					Kapitel 14: Ferien Eine Reise planen Argumente formulieren Wiederholung: Zeiten	<i>Projekt:</i> Stadtbesichtigung	<ul style="list-style-type: none"> • Über Ferienpläne sprechen • Über die Vergangenheit sprechen • Postkarten schreiben • Argumente formulieren 	

Große Pause: Test

